

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

wenn Sie diesen Brief lesen, wird es noch ungefähr eine Woche bis zur Bundestagswahl am 23. Februar 2025 dauern. Das Ergebnis werden wir angesichts der laufenden Berichterstattung in den Kanälen nicht verpassen (können). Zum Thema „Gesundheit“ lesen und hören wir indes vergleichsweise wenig. Umso wichtiger, dass die Musiktherapeut:innen hierzulande zusammenhalten und sich möglichst gut über unsere nicht nachlassenden Aktivitäten informieren. Gerne erinnern wir an unser demokratisches Recht, für die Wahl die Stimme abzugeben.

Wir berichten hier heute über:

- 1) Aktuelles aus Verein und Vorstand
- 2) Die Sichtbarkeit der KÜTH in der gesundheitspolitischen Arbeit
- 3) Nachrichten aus der Musik- und Gesundheitslandschaft
- 4) Der Europäische Musiktherapiekongress EMTC kommt!
- 5) Tagungen und Termine
- 6) Neue Fachliteratur
- 7) Ausblick

1.

Aktuelles aus Verein und Vorstand

Jedes Jahr lädt der Vorstand die Mitglieder zum „Neujahrssessen“ ein. Viele unserer fast 40 Mitglieder hatten sich entschuldigen lassen und grüßten. Dennoch waren wir zu elft, und genossen am 24. Januar einen erfreulichen Abend. Dabei war auch eine Syrerin, die mit dem Studium Musiktherapie am Institut für Musiktherapie der HfMT begonnen hat.



BIM hat ein neues Mitglied aufgenommen.
So stellt sie sich vor:

Mein Name ist Eleonora García, in Venezuela geboren und dort aufgewachsen. Seit frühester Kindheit interessiere ich mich sowohl für Musik als auch für das Wohlbefinden und die innere Welt meiner Mitmenschen. Während der „musikalischen Früherziehung“ konnte ich verschiedene Instrumente ausprobieren und entschied mich letztendlich für die Violine.

In Südamerika gibt es eine besondere Musikbewegung „El Sistema de Orquestas y Coros Juveniles e Infantiles de Venezuela“, auch bekannt als „El Sistema“, die ich kennenlernten konnte. Dort habe ich auch die soziale Wirkung der Musik miterlebt, erfahren und weitergeben können. Es ist eindrucksvoll zu erleben, wie Musik eine einzigartige, besondere Kraft im Menschen erwecken kann.



Eleonora García

Infolge meiner Migration nach Deutschland im Jahr 1999 folgte ich einem anderen beruflichen Weg, zunächst dem der Ausbildung zur Speditionskauffrau mit anschließender Weiterbildung zur Verkehrs- und Logistikfachwirtin.

Im Jahr 2010 entschied ich mich schließlich aber dazu, die Musik (erneut) zu meinem Beruf zu machen und nahm das Studium der Musikpädagogik an der Universität Bremen/Hochschule für Künste auf mit dem Hauptinstrument Violine. Nach erfolgreichem Abschluss im Jahr 2013 zog es mich nach Berlin, um dort an der Universität der Künste den Masterstudiengang Musiktherapie zu absolvieren.

*Im Jahr 2018 folgte der nächste Tapetenwechsel, diesmal nach Frankfurt am Main. Als Musiktherapeutin an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters habe ich viel Erfahrung in der Behandlung psychischer Erkrankungen sammeln können. Durch freie Improvisation, psychoedukative Arbeit und Ansätze aktiver wie auch rezeptiver Musiktherapie begleitete und stärkte ich die Patient*innen behutsam und zielgerichtet in ihrer individuellen Entwicklung und Selbstwirksamkeit. Es fasziniert mich nach wie vor, welche heilsame Wirkung Musik auf Menschen haben kann. Für mich als Musiktherapeutin besteht die besondere Herausforderung darin, die Musik mitsamt ihrer vielfältigen (Behandlungs-) Instrumente beim Genesungsprozess meiner Klient*innen individuell und präzise einzusetzen.*

Nach sechs Jahren in Hessen freue ich mich nun darüber, in meine "alte deutsche Heimat" Bremen in neuer beruflicher Rolle zurückgekehrt zu sein.

Sei herzlich willkommen bei BIM!

Nach wie vor fördert der Landkreis Osterholz eine musiktherapeutische Behandlung eines Kindes bei BIM (wie im Infobrief Nr. 57 berichtet).

Auch psychisch erkrankte Erwachsene suchen häufiger den Weg zu Musiktherapie. BIM bemüht sich um Fördermittel.

Es melden sich viele Studierende auf der Suche nach Praktikumsplätzen, die BIM leider nicht alle erfüllen kann. Wer musiktherapeutische Praktika ermöglichen kann, meldet sich gerne unter info@musik-bim.de.

Auf Basis der Mitgliederversammlung im September 2024, einer weiteren Besichtigung und vieler Gespräche mit ARCO und Musiker ohne Grenzen kommt der Vorstand der Entscheidung für den Umzug nach Osterholz in größere barrierefreie Räume näher. Vor der endgültigen Unterschrift sind jedoch noch viele Details zu klären, ehe das „Haus der Musik“ wahrscheinlich im Sommer 2025 festlich eingeweiht werden kann. Darüber und den Termin berichten wir natürlich weiter.

NEU: Musiktherapie an der Städtischen Musikschule Bremen – Dieses Angebot nimmt nun nach jahrelangen Bemühungen auch in Bremen endlich Fahrt auf. In vielen Städten ist es an Musikschulen und Schulen bereits neben dem Instrumentalunterricht ein selbstverständliches weiteres Angebot. Erreicht wurde es in Bremen durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Ulrike Petritzki, der Direktorin der Musikschule Bremen, die dort die Leitung im Jahr 2021 übernommen hat. Eine Stellenausschreibung finden Sie unter <https://www.musikschule.bremen.de>. Die Stelle soll zum 01.05.2025 besetzt werden. Vielleicht nicht allgemein bekannt

ist, dass es einen bundesweiten Arbeitskreis Musiktherapie an Musikschulen gibt (BAMMS), der regelmäßig zusammenkommt, um u.a. die Vernetzung der Musiktherapeut:innen zu fördern und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Beim letzten Treffen von BAMMS im November 2024 gestalteten Prof. Dr. Anne-Katrin Jordan zusammen mit Ruth Stakemann, beide BIM, einen der Schwerpunkte des Treffens.

2.

Die Sichtbarkeit der KÜth in der gesundheitspolitischen Arbeit

Auf Bundesebene:

Im vorausgegangenen Infobrief Nr. 57 berichteten wir über die politische Unterstützung der BAG KT durch den Deutschen Musikrat (DMR) für unsere Forderungen nach einer gesetzlichen Regelung der Künstlerischen Therapien sowie der Zulassung als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung auch im ambulanten Bereich. Fast schon greifbar nahe war die Anhörung im Bundesgesundheitsausschuss durch unsere Fachpolitiker aus den Gremien von DMtG und BAGKT, die zuvor eine überzeugende Stellungnahme <https://www.bagkt.de/wp-content/uploads/2024/09/240901-STELLUNGNAHME-der-BAG-KT-zum-GVSG.pdf> vom 1.9.2024 zum Gesetzentwurf der Bundesregierung (GVSG) an ALLE Parlamentarier geschickt hatten. Die Anhörung kam wegen des „Ampel-Aus“ zu unserem großen Bedauern nicht mehr zustande. Die geknüpften Kontakte bleiben dennoch bestehen, doch auch neue müssen gefunden werden. Neben der o.g. Stellungnahme ist auch die Pressemeldung <https://www.bagkt.de/wp-content/uploads/2024/11/2024-11-004-PM-Stellungnahmeder-BAG-KT-zum-GVSG.pdf> unbedingt lesenswert, um sich ein umfassenderes Bild von den berufspolitischen Bemühungen zu machen.

Auf Landesebene:

Besuch der ASG im Bremer Rathaus beim Bürgermeister



Es ging vorrangig um einen Ausblick auf die gesundheitlichen Aufgaben des Landes Bremen für das Jahr 2025, den die ASG (AG Gesundheit SPD) mit dem Bürgermeister und Präsident des Senats Dr. Andreas Bovenschulte am 30. Januar vereinbart hatte. Teilgenommen haben die ASG-Vorsitzenden Winfried Brumma, Stephanie Dehne, sowie die Beisitzer:innen Birthe Körnich, Michael Buggisch, Wilfried Bolle und Ilse Wolfram. Der Bürgermeister nahm sich mehr als eine Stunde Zeit dafür!

Thematisiert wurde neben der Folgen der beschlossenen Schließung des Krankenhauses Links der Weser auch der Mangel an Fachärzten und die Strukturen der Gesundheit Nord GENO, z.B. die Anzahl der Betriebsräte, sowie die leider schlechte Haushaltslage des Landes. Bovenschulte: „Was die Menschen wirklich nervt, ist, keinen zeitnahen Termin bei einem Facharzt zu erhalten. Das müssen wir ändern“. Neben den Problemen kamen auch gute Nachrichten aus dem Gesundheitswesen zur Sprache: die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an die Musiktherapeutin Marie-Luise Zimmer (siehe BIM-Infobrief Nr. 57), und die Beschlüsse der Landes-SPD mithilfe der ASG zur gesetzlichen Regelung der Künstlerischen Therapien und der leidige Ausschluss von Musiktherapie aus der Heilmittelrichtlinie, der ambulante Behandlungen verhindert.

3.

Nachrichten aus der Musik- und Gesundheitslandschaft

Das Instrument des Jahres wird die Stimme: Nach der „Tuba“ (2024) entscheiden die Landesmusikräte für 2025: die menschliche Stimme.

Sie kann tönen, flüstern, sprechen, singen und noch so viel mehr. Die Stimme verbindet uns Menschen auf der ganzen Welt. Sie überwindet kulturelle, sprachliche und geografische Grenzen und schafft eine gemeinsame Basis für Kommunikation und gegenseitiges Verständnis. Höchste Zeit also, die Stimme in der bundesweiten Initiative der Landesmusikräte ein Jahr lang in Szene zu setzen. In Bremen sind Interessierte dazu eingeladen, sich an dieser besonderen Initiative aktiv zu beteiligen, die Stimme in all ihren Facetten zu feiern und ihre universelle Kraft sichtbar und erlebbar zu machen. Die Stimme bietet eine beeindruckende Vielfalt an kreativen Ausdrucksmöglichkeiten – von traditionellem Gesang über innovative Klangexperimente bis hin zu multimedialen Konzepten. Ob kleine oder große Veranstaltungen, ob Konzerte, Workshops, Gemeinschaftsaktionen, interdisziplinäre Formate oder digitale Angebote: Jede Aktivität bereichert die Initiative "Instrument des Jahres 2025". Mitmachen können alle, die Freude daran haben, die Stimme in den Fokus zu rücken!

Wir schließen uns dem DMR an und sagen: Singen fördert die Gesundheit.

Schauen Sie sich gern auch im Internet einen Beitrag bei „Buten und Binnen“ an. Eine Stimmtherapeutin mit ihrer Patientin und ein Mediziner des Klinikum Ost beschreiben die heilsame Wirkung des stimmlichen Potentials, wenn es in einem guten therapeutischen Setting Ausdruck findet (www.butenunbinnen.de/videos/singen-therapie-gesundheit-100.html) oder lassen Sie sich einmal im Monat einladen zum „Offenen Singen“ zu Bettina Pilster in die Cappella della Musica. Sie schreibt:

Singen einfach so? Ohne richtig und falsch, einfach, weil es Spaß macht? Herzlich willkommen zu „wo man singt...“ mit Bettina Pilster! In lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Keksen, mit Gedichten und Anti-aging-Stimm Tipp.

Termine: 4. März, 1. April, 6. Mai, 1. Juli

Beitrag 15,00 €

4.

Der Europäische Musiktherapiekongress EMTC kommt!

Falls Sie sich das Datum und den Ort noch nicht notiert haben, hier werden Sie es immer wieder finden: Hamburg, 23. – 27. Juli 2025. Sie finden ALLES unter emtc2025.de, zum Beispiel über Frühbucherrabatte bis Ende März, oder Infos zu den Hauptvorträgen – die Kongressplanung geht in die Endrunde. Die Zahl der eingereichten Abstracts war übergroß ebenso wie deren hervorragende Qualität, daher wird es mehr Parallelveranstaltungen geben.

Wenn Sie künftig nichts verpassen möchten, dann abonnieren Sie am besten den Kongressnewsletter!

5.

Tagungen und Termine

1.– 2. März 2025

Wir erinnern an die **Frühjahrstagung am Freien Musikzentrum München**, bei der eventuell noch Plätze frei sind. Mit dem Titel „Musik, Kultur und Gesundheit – Kompetenzen der Musiktherapie für die Gesellschaft“ schlägt die Tagung einen großen thematischen Bogen, da zunehmend die Ressourcen der Künste und Künstlerischen Therapien für die Gesundheit erkannt werden. Bei den Referent:innen wird auch Anne-Katrin Jordan über die wissenschaftliche Perspektive von Prävention durch musiktherapeutische Projekte referieren.

www.freies-musikzentrum.de/programm/institut-fuer-musiktherapie.html

8. März 2025

Regionaltagung Nord der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft mit dem Schwerpunkt „Künstlerische Therapien“. Anmeldung: rv.nord@musiktherapie.de

Es werden Improvisationsformen künstlerischer Therapien vorgestellt, sowie Diskussionsforen in Kleingruppen. Ankommen ab 10.30, Ende 16.45 Uhr.

12. März 2025

Der **3. Fachtag für Künstlerische Therapien** findet im Universitätsklinikum Essen statt. Es wird Vorträge und Workshops geben unter dem Motto KUNSTimPuls. Anmeldung: www.zfkt.de. Studierende erhalten eine Ermäßigung (39,00 € anstelle von 59,00 €).

13. März 2025

Wir erinnern an den **Fachtag** am 13. März 2025, der im Haus der Bürgerschaft Bremen, von 9 bis ca. 16 Uhr stattfindet. Er richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Sozialpädagogik, Sonderpädagogik und den Künstlerischen Therapien.

Ausgerichtet wird der Fachtag von „Soziales.Bremen“, der Senatorin für Soziales, Arbeit und Integration, und steht unter dem Motto "Inklusives Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe".

Da BIM zu den Leistungserbringerin für die Heilpädagogischen Einzelmaßnahmen HPE gehört, und auf der Basis des Sozialgesetzbuches SGB VII die musk-therapeutischen Behandlungen durchführt, ist das für uns BIMs ein wichtiger Termin.

Einzelheiten: Der Fachtag bildet den Auftakt zu dem gleichnamigen Schlüsselprozess auf Landesebene für die Qualitätsberichte in den Jahren 2025/26 sowie 2027/28. Im Mittelpunkt steht die geplante Zusammenführung der „Hilfen zur Erziehung“ und der „Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“ unter dem Dach des SGB VIII ab 2028. Vorgestellt werden die wesentlichen Eckpunkte des Gesetzesentwurfs zur Ausgestaltung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (IKJHG)

6.

Neue Fachliteratur



„Musiktherapeutische Tiefenentspannung“ von Hans-Helmut Decker-Voigt. Er ist einer der Pioniere der Musiktherapie, zugleich u.a. Autor, Referent, Institutsgründer und Initiator des Weltkongresses Musiktherapie 1996. In diesem Fachbuch fasst er seine lebenslange Beschäftigung aus praktischer, methodischer und theoretischer Perspektive zusammen.

7.

Ausblick

Im nächsten infobrief Nr. 59 stellt sich Susanne van der Meer (BIM) vor .

*Musik bedeutet Gleichgewicht.
Denn Musik ist alles zugleich:
Kopf, Herz und Bauch, Denken,
Fühlen und Sinnlichkeit*

Daniel Barenboim (*1942)